

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 47

Artikel: Die Gefangenen von St. Cyprien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der echte und der falsche Springer — L'acteur et sa doublure

Bis zu diesem Augenblick spielt Leopold Biberti im Film «Menschlein Matthias» seine Rolle. Er bemerkte den ertrinkenden Knaben und...
Le rôle de Léopold Biberti, dans le film «Menschlein Matthias» (*Le petit Matthias*) que l'on tourne actuellement, consiste à se jeter à l'eau pour sauver un gosse qui se noie...

... ein anderer, ein Double, wie man in der Filmbranche sagt, springt in den Bodensee, der Ende Oktober keineswegs zum Bade lockt.
...mais après avoir dépouillé son veston et s'être penché au-dessus du lac, il cède la place à sa doublure qui exécute le plongeon.



«Weyerhuus»

heißt der neueste Schweizer Dialektspielfilm, der in Basel seine Uraufführung erlebt hat. Drehbuchverfasser und Regisseur ist René Guggenheim. Bild: Ellen Widmann als Schloßherrin und Lukas Ammann als Nervenarzt.
Ellen Widmann (la châtelaine) et Lukas Ammann (le médecin) dans une scène de «Weyerhuus» (*Le manoir de l'étang*), film en dialecte alémanique qui vient d'être présenté à Bâle.



Paula Wessely in ihrer neuesten Rolle

Binnen kurzem wird der Film «Ein Leben lang» in den Kinotheatern der Schweiz laufen. Wieder einmal stellt «die Wessely» eine liebende Frau dar. Bild: Paula Wessely mit ihrem Partner Joachim Gottschalk.
Paula Wessely et Joachim Gottschalk dans une scène de «Ein Leben lang» (*Toute une vie*).



Eine Zeitung ist im Lager eingetroffen. Ein Internierter liest seinen Kameraden daraus vor. Niedergeschlagenheit, Resignation und Verzweiflung spiegeln sich in den Gesichtern und der Haltung der Zuhörer wieder.
Un prisonnier s'est procuré un journal. Il lit les nouvelles à ses camarades.

Die Gefangenen von St. Cyprien

Aufnahmen aus einem Interniertenlager in Südfrankreich

Nur ein paar resümierende, aber bezeichnende Sätze aus dem umfangreichen Bericht eines Insassen im südfranzösischen Interniertenlager St. Cyprien können wir hier zu diesen Bildern wiedergeben: »Dicht beieinander wohnen an den Gestaden des Mittelmeeres Glück und Unglück. Da erlebt man Tage voll von dem Zauber dieser einmaligen Verbindung von südländischem Glanz und alpiner Herbst; aber gibt es für Menschen etwas Schlimmeres als aus dem normalen Leben, aus der Arbeit herausgerissen zu sein und auch nicht die Möglichkeit eines Versuches zu haben, gegen diesen Strom zu schwimmen? Es ist das Schlimmste, was eine Gefangenschaft mit sich bringt: auf alles verzichten müssen, was einem seit frühester Jugend Selbstverständlichkeit geworden war. Dazu sind alle Imponderablen, die so ein Lager umgeben, so gravierend, daß Sonne und azurblaues Meer dahinter verblassem. Bedenkt man noch, daß die Internierten fast alle Familienväter sind, deren Frauen und Kinder getrennt in anderen Lagern Frankreichs untergebracht sind, so scheint es begreiflich, daß der Drang nach der Freiheit mitunter zu einer Art Psychose wird. Manche, die ein Leben lang kaum einen Wunsch unerfüllt sahen, denen ein glückliches Geschick die Sorgen ums tägliche Brot ersparte, schlafen hier in karg gestreutem Stroh auf dem Sandboden einer primitiven Holzbaracke und essen aus angerosteten Blechtopfchen, die früher mit Wurstkonserven gefüllt waren. Die im Lager fehlende Lichtenlage ist notdürftig durch Kerzenbeleuchtung ersetzt, das Trinkwasser fehlt und die Gefahr der Infektions- und Magenkrankheiten bedeutet für alle Internierten eine wahre Zerreißprobe. Viele von uns, die beim ersten Antreten mit einem „présent“ antworteten, werden, wenn einst die doppelten Stacheldrahtschranken fallen, fehlen und ihre letzte Ruhestätte im Sand am Meeresstrand gefunden haben, gleich wie die Flüchtlinge aus Spanien, die hier im Frühjahr 1939 der Erschöpfung, der Ruhr, dem Typhus, der Malaria oder dem Heimweh erlegen sind.»

Spectator

Les prisonniers de St-Cyprien

Au début des hostilités tous les étrangers qui ne purent justifier de leur présence en France, furent internés dans des camps. Nombreux sont parmi eux les suspects, les indésirables, les agitateurs, les réfugiés chassés du IIIme Reich. Il y eut également des erreurs judiciaires, tel que nos compatriotes, devait être victimes, qui relata dans les colonnes de la «Gazette de Lausanne» l'horreur d'une telle captivité. A St-Cyprien, dans le sud de la France, est situé l'un de ces camps d'internement. Les prisonniers logent dans des baraquas de planches, qui n'ont pas de plancher. Ils couchent sur la paille disposée à même le sable humide, mangent dans des boîtes de conserve rouillées, s'éclairent à la bougie. Il n'y a pas d'eau potable dans le camp et l'état de saleté des détenus est un constant danger d'infection. Aux misères physiques s'ajoutent les misères morales, les brimades, dont les prisonniers sont l'objet et l'ignorance, où ils sont tenus du sort des leurs, des leurs femmes, des leurs enfants, internés dans d'autres camps. Quels que soient les crimes dont ils sont accusés, on ne peut s'empêcher de les plaindre.



Morgenappell vor der Baracke.
L'appel du matin devant les baraquements.



Freiluft-Schönheitspflege im Lager.
Soins de beauté en plein air.



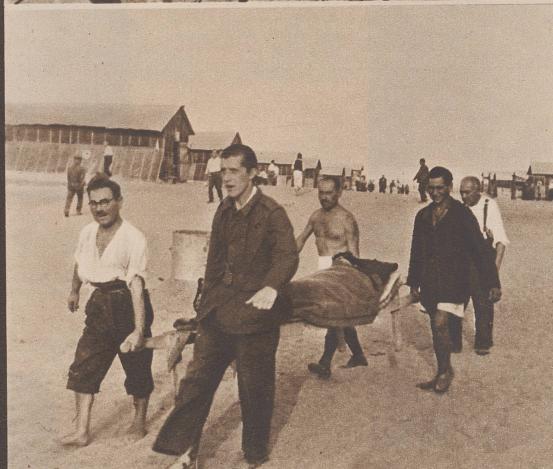
Lagerinsassen beim Präparieren einer Mahlzeit.
La corvée de patates.



Waschtag im Lager. Um den Ziternenbrunnen und den Waschtag versammeln sich Männer aller Berufe die Ausübung dieser für die meisten ungewohnten Tätigkeit.
Groupés autour de la fontaine, les prisonniers font leur lessive.



Die Fußmannschaft bringt das Mittagessen. Konservenbüchsen sind das einzige Edgeschirr, das den Internierten zur Verfügung steht.
Les corvées reviennent de la soupe.



Ein schwer erkrankter Internierter wird von seinen Kameraden ins Lagerhospital gebracht. Dieses Hospital besteht aus einer Holzbaracke, die sich von den Wohnbaracken nur dadurch unterscheidet, daß sie einen Bretterfußboden besitzt.
Un malade est transporté vers l'infermerie du camp, baraque qui se distingue des autres par son plancher de planches.



Ein junger Internierter mit seiner Konservenbüchse und dem selbstgeschnittenen Eßlöffel bei der Mittagsmahlzeit.



Heute ist kein fleischloser Tag. Das Küchenpersonal bei der Zubereitung der Fleischrationen für die Mittagsmahlzeit.

Quand ce n'est pas un jour sans viande, l'équipe des cuisiniers retrouve le sourire.

Les couverts, les assiettes sont choses inconnues au camp de St-Cyprien. Le prisonnier façonne lui-même sa cuiller et recoupe pour gamelle une vieille boîte de conserve.